



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

Mai 2024, Nr. 190

Georg Braulik

„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“

David – Dichter und Sänger der Psalmen

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

Georg Braulik gliedert das Kapitel in zwei Abschnitte: Im ersten, *Psalm 151 – ein autobiographisches Nachwort zum Psalter*, wird gezeigt, dass David nicht wegen seiner Fähigkeiten von Gott zum König über Israel erwählt wurde, sondern wegen seiner tiefen Gottesbeziehung. Im zweiten Teil, *Die mystische Biographie Davids, Israels und der Kirche*, geht es um die Bedeutung Davids für Israel, aber auch für die Kirche und darum, wie er Israel und die Kirche verbindet.

Psalm 151 – ein autobiographisches Nachwort zum Psalter

David wurde von Gott zum König über Israel erwählt, weil er Gott die Ehre gab. So heißt es in einem frühjüdischen hebräischen Psalm, der in Qumran gefunden wurde und den man zuvor in einer gekürzten Fassung als Anhang in der griechischen Übersetzung des Psalmenbuches kannte. Dort heißt es, dass dieser Psalm von David selbst geschrieben worden sei. Der Inhalt bezieht sich auf die Erzählung von der Salbung Davids (1 Sam 16, 1-13). David erklärt, warum Gott gerade ihn erwählte.

„Der Kleinste war ich unter meinen Brüdern.
Und der jüngste unter den Söhnen meines Vaters,
und er setzte mich ein zum Hirten seiner Herde
und zum Herrn seiner Böcke.
Meine Hände machten eine Flöte
und meine Finger eine Lyra,
und so gab ich dem Herrn die Ehre.
Ich hatte (nämlich) in meinem Inneren gesagt:
Die Berge legen kein Zeugnis ab für ihn
und die Hügel verkünden nicht,
so sollen die Bäume meine Worte bewundern
und die Herde meine Taten.

Denn wer kündet und spricht
und erzählt die Taten des Herrn? ...
Er sandte seinen Propheten, um mich zu salben,
Samuel, um mich groß zu machen ...“ (G. Braulik, S. 57)

David sieht es als seine wichtigste Aufgabe, Gott zu loben, deswegen fertigt er die Musikinstrumente an. Der Natur, den Bergen und Hügeln fehlen die Worte für den Lobpreis Gottes. Aber sie bewundern Davids Worte. Georg Braulik vergleicht David mit dem griechischen Sänger Orpheus, wegen der besonderen Wirkung seiner Musik. In der jüdischen Tradition ist Davids Musikalität ein Geschenk Gottes, es wird erzählt, Gott habe ihm Musik und Gesang in die Seele gelegt, als er ihn erschuf.

Das Hören auf Gott und das Musizieren zum Lobpreis Gottes kommen meiner Meinung nach sehr gut zum Ausdruck in Sieger Köders Darstellung des Königs David, die auf dem Einband des Buches „Ins Herz geschaut“ von Georg Braulik zu sehen ist.

Die mystische Biographie Davids, Israels und der Kirche

Die Hälfte der Psalmen wird ausdrücklich als Psalm Davids bezeichnet. Bei 13 Psalmen geben die Überschriften an, auf welche Situation im Leben Davids sich der Text bezieht, z.B. bei Psalm 3, da heißt es: „Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohn Absalom floh.“ (G. Braulik, S. 59). Die Psalmen zeigen David nicht als Helden, sondern als „Leidenden, Verfolgten und Büßer“ (Braulik, S. 59). Er richtet sich in den Höhen und in den Tiefen seines Lebens auf Gott hin aus und „verwirklicht damit die verschiedenen Gebetshaltungen. Man kann sich mit ihm identifizieren.“ (Braulik, S. 59). Auch wurde er so zur „Idealgestalt des von Gott geliebten und des ihn liebenden Israel.“ (Braulik, S. 59). In der Zeit der babylonischen Gefangenschaft, als es keinen König gab, wurde die Gestalt Davids mit dem Messias, den Israel erwartete, verbunden. Besonders gilt das für die Königspsalmen; diese bezogen sich ursprünglich auf den geschichtlichen König in Israel, wurden aber später auf den kommenden König, den Messias gedeutet. (Es geht um die Psalmen 2, 18, 20, 21, 45, 72, 101, 110, 132, 144, vgl. Herders Neues Bibellexikon, S. 440). Sie können „als prophetische Texte über den Messias, den Gesalbten Gottes, verstanden werden.“ (Braulik, S. 60). Daher bezog sie die junge Kirche auf Christus, aber auch auf die Kirche als messianisches Gottesvolk. Jesus selbst betete „als Spross aus dem Hause Davids“ die Psalmen. (Braulik, S. 61). Das Beten der Psalmen und die Gestalt Davids verbinden daher – trotz aller Unterschiede - Israel und die Kirche.

Zum Nachdenken:
Gelingt es mir, mich in den Höhen und den Tiefen des Lebens
auf Gott hin auszurichten?

Mit lieben Grüßen
Sr. Christiane

Literatur: Braulik, Georg: Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments. Innsbruck-Wien 2020. ISBN 978-3-7022-3866-7, S. 56-61

Herders neues Bibellexikon, hrsg. von Franz Kogler, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, 2008